

KV-Nr.: 2727

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt) aus 10 Blatt und ist vollständig durchnummeriert.

Der Aufgabentext ist zu Beginn auf Vollständigkeit zu überprüfen.

1

Kreispolizeibehörde (K/S, Fernruf/ Nebenstelle)

FESTNAHMEANZEIGE

Die Landrätin
des Kreises Wesel
Polizeiinspektion Geldern

Ort
Geldern

Datum / Uhrzeit
30.07.2002

Eingangsstempel

PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)													
PFN	Familienname / Ehepartnername u. Namensbestandteile Herberg						PGB	Geburtsname						
PSN	Sonstige Namen						PVN	Vorname(n) Matthias						
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 18.06.1974						PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Kleve						
PMW	Geschlecht männlich						PGO	Staatsangehörigkeit Deutsch						
PAT	Akademische Grade						PSP	Spitzname						
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) Kirchstr. 1 46519 Alpen						ZVL	Familienstand ledig						
							ZAT	Beruf z. Zt. arbeitslos						
													Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift Marta Herberg, geb. Schlüter, Kanada Dietrich Herberg, Kanada	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde 234754879, 06.01.2001, Stadt Alpen														
Tat (kriminologische Bezeichnung) Versuchtes Tötungsdelikt							§§	Versuch						
Tatort (Ort, Ortsteil, Straße, Platz, Hausnummer, Behördenschlüsselzahl NW) Dikothek „E-Dry“, Venloer Str. 10, 47608 Geldern														
Nähere Bezeichnung der Tatörtlichkeit (z.B. Geschäftshaus, Büro, Park)								Tatortdienststelle KK Geldern						
Arbeitsweise: 1 – Zugang zum Tatort/ Annäherung an Opfer										2 - Verhalten am Tatort				
Tatzeit (Datum, Uhrzeit) 30.07.2002, 03:10 Uhr				Nacht zum		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Feiertag	Wochenende
Tatzeitraum														
Geschädigt Torben Fries, weiteres z.Zt. nicht bekannt Dietrich Lehrter, *07.09.1975, Kiesstr. 7, 47533 Kleve														
Bevorzugtes Gut/ Opfer														
Mittäter - getrennt halten -														
Festnahme (Datum, Uhrzeit, Ort)														
Begründung der Festnahme (ggf. auf Beiblatt fortsetzen) Siehe Beiblatt														

Beiblatt

☒ ja

☐ nein

Velt, KHK

(Name, Amtsbezeichnung und Unterschrift der festnehmenden Beamtin (des festnehmenden Beamten))

Am Sonntag, dem 30.07.2002, 03.12 Uhr, erhielt LFZ über Notruf 110 die Mitteilung von einer Schießerei in der Diskothek „E-Dry“ in Geldern, Venloer Str. 10. Bei Eintreffen FustW Geldern 2 (POM Mayer und Unterzeichner) gegen 03.14 Uhr wurde im Eingangsbereich der Diskothek o.g. Verdächtiger mit Schußwaffe in der Hand gestellt. Auf Zuruf POM Mayer „Polizei! Waffe weg!“ ließ o.G. die Waffe fallen und wurde sodann von uns festgenommen und nach Durchsuchung zwecks Eigensicherung zunächst mit Handfessel in den FustW verbracht. Die Waffe, eine Pistole der Marke „Sig-Sauer“, Kal. 9 mm, (möglicherweise eine Polizeidienstwaffe?) wurde zunächst von mir eingesteckt. In der Diskothek lag der Geschädigte Fries blutend am Boden vor dem Tresen. Einige Personen leisteten Erste Hilfe. Der Rettungswagen war bereits verständigt und erschien unmittelbar nach uns vor Ort. Der Geschädigte Fries wurde nach notärztlicher Erstversorgung mit RTW in das St.-Clemens-Hospital Geldern verbracht. Der nur leicht verletzte Geschädigte Lehrter (Streifschuss am Arm) berichtete mir auf Befragen, ein Mann mit Lederjacke, ca. 30 Jahre, sei plötzlich mit einer Pistole in der Hand erschienen und habe mehrere gezielte Schüsse abgegeben. Vor dem Lokal wurde dem Geschädigten der Tatverdächtige gegenübergestellt. Herr Lehrter erkannte den Verdächtigen mit Sicherheit als den Schützen wieder. Dem Verdächtigen wurde nunmehr förmlich seine Festnahme eröffnet und er wurde über seine Rechte als Beschuldigter belehrt. Der Tatort wurde unter Mithilfe FustW Geldern 1 und 3 (Kollegen Schneider, Buhr, Achtfeld und Lohrsteiner) abgesperrt. Gegen 3.40 Uhr erschienen die Kollegen KOK Winter, KK Wiese und KHW Kirchner, KK 34, und übernahmen die weiteren Ermittlungen.


Velt, KHK

KK 34

Geldern, den 30.07.2002

PI Geldern

Bericht:

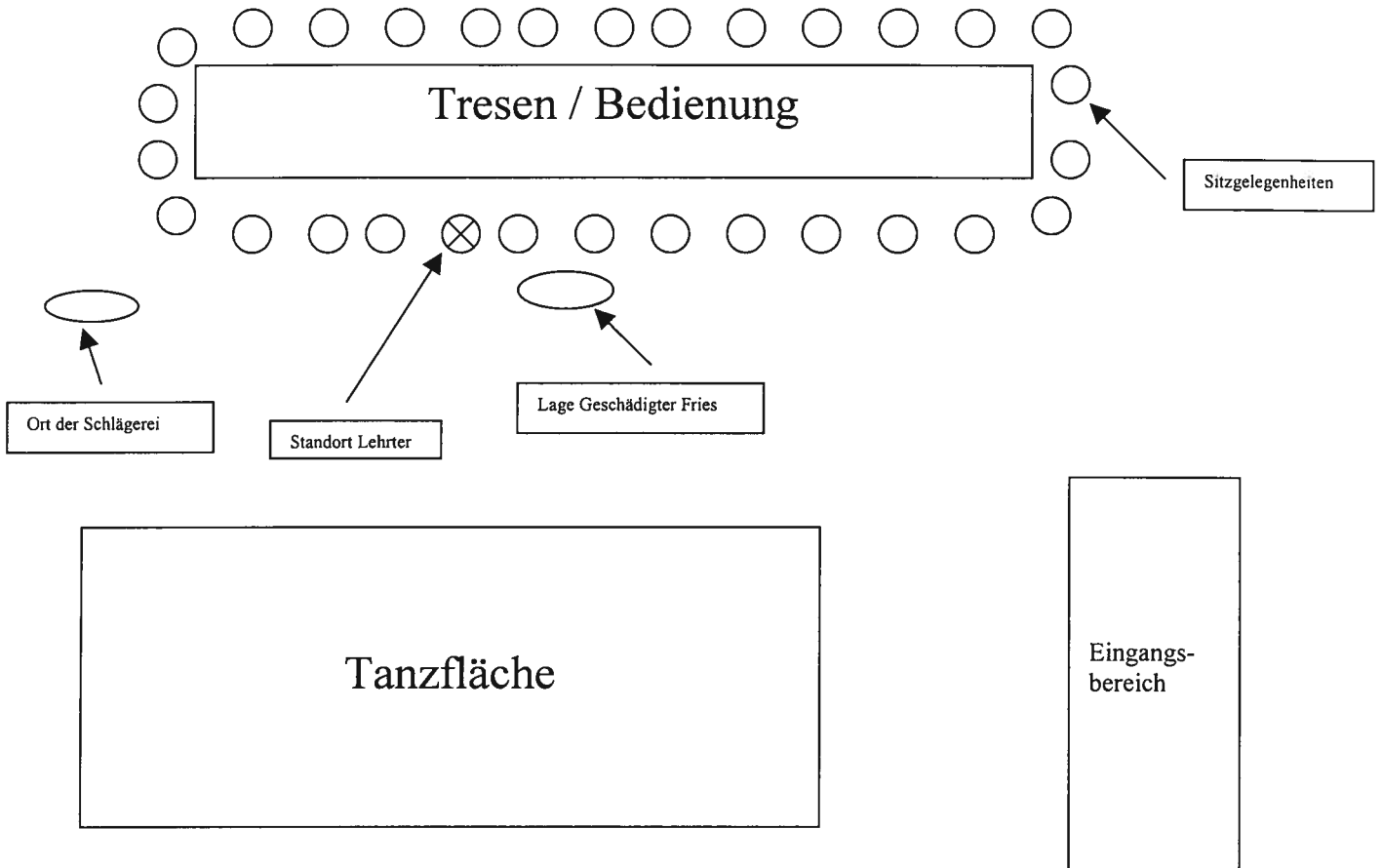
Am heutigen Tag, 03.25 Uhr, erhielt die K-Wache (KK 34) über LFZ Mitteilung von einem versuchten Tötungsdelikt in der Diskothek „E-Dry“, Venloer Str. 10, 47608 Geldern. Übernahme der Sachbearbeitung durch KOK Winter, KK Wiese und Unterzeichner erfolgte um 03.40 Uhr. Von den eingesetzten Beamten der PI Geldern wurde uns der Beschuldigte Herberg, Personalien Bl. 1, übergeben, ferner die sichergestellte mutmaßliche Tatwaffe.

Wegen der örtlichen Verhältnisse wird auf anliegende Skizze verwiesen. Eine Spurensuche führte zum Auffinden von einem Projektil und einer Geschosshülse 9 mm. Ein Absuchen des gesamten Lokals nach weiteren Projektilen oder Hülsen verlief ergebnislos. Vom Tatort wurden Lichtbilder gefertigt. Blutspuren am Boden und am Tresen wurden durch Spurenkarten markiert und sodann zwecks Untersuchung sichergestellt.

Der Beschuldigte, der Kopfverletzungen aufwies und nach Alkohol roch, wurde zwecks Blutprobenentnahme und ärztlicher Untersuchung zur PI Geldern verbracht, siehe weiteren Bericht. Nach Mitteilung des St.-Clements-Hospitals Geldern befindet sich der Geschädigte Fries z.Zt. nicht in Lebensgefahr und ist vernehmungsfähig. Er soll einen Bauchdurchschuss erlitten haben. Der Geschädigte Lehrer wurde ebenfalls zwecks Vernehmung zur PI Geldern verbracht. Die Namen der anwesenden Gäste wurden zwecks späterer Vernehmung festgehalten. Erste formlose Befragungen der Zeugen Thomas Bron (Barkeeper), Jeannette Radtke (Bedienung) und Rolf Jansen (Discjockey), erreichbar über das „E-Dry“, ergaben übereinstimmend, dass der Beschuldigte, der namentlich nicht bekannt sein soll, nur einen Schuss abgegeben haben soll. Er soll kurze Zeit vor dem Vorfall in eine Schlägerei mit mehreren Personen (es soll sich um Zuhälter aus dem Rotlichtmilieu gehandelt haben) verwickelt gewesen, zusammengeschlagen und dann aus dem Lokal geworfen worden sein. Die Zeugen konnten oder wollten die Namen dieser Personen nicht nennen. Es war auch nicht möglich, brauchbare Personenbeschreibungen zu erlangen. Angeblich seien die Personen aktuell nicht mehr vor Ort. Die beiden jetzt Verletzten seien jedenfalls an der Schlägerei nicht beteiligt gewesen.

Kirchner
(Kirchner), KHW

Tatortskizze Diskothek „E-Dry“, Venloer Str. 10 (erstellt von KHW Kirchner)



Zeugenvernehmung

Der/~~die~~ nachgenannte Zeuge(~~in~~) erschien

- (x) auf Grund einer Vorladung
() aus eigener Veranlassung

Zutreffendes (x) oder ausfüllen

Name, Vorname, ggf. Geburtsname

Lehrter, Dietrich

Staatsangehörigkeit/ geb. am , in

deutsch, 07.09.1975 in Dinslaken

Beruf/ Wohnort, Straße, Hausnummer

Maurer, 47533 Kleve, Kiesstr. 7

Mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht, erklärt der/~~die~~ Zeuge(~~in~~) Folgendes:

Ich bin mit dem Beschuldigten weder verwandt noch verschwägert. Ich wurde darauf hingewiesen, dass ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich oder einen Angehörigen der Gefahr aussetzen würde, wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden.

„Ich weiß, um was es hier geht. Ich habe im Laufe des gestrigen Abends zwar einiges an Alkohol zu mir genommen, vertrage aber einiges und kann der Vernehmung deshalb, auch wenn es jetzt bereits 4.50 Uhr ist, gut folgen.

Ich habe das „E-Dry“ mit meiner Freundin Frau Flien gegen 2.50 Uhr betreten. Wir gingen beide an den Tresen und haben Getränke bestellt. Wir saßen mit dem Rücken zur Tanzfläche. Nach etwa 10 Minuten habe ich mich einmal zur Tanzfläche umgedreht. Dabei sah ich im linken Blickwinkel einen Mann, der den rechten Arm hob. In dem Moment sah ich, dass er eine Handfeuerwaffe in der rechten Hand hielt. Er schoss sofort in meine Richtung. Der Mann zielte über uns weg. Das konnte ich genau sehen. Der erste Schuss ging über uns weg. Jetzt sah ich, wie der Mann gezielt auf uns schoss. Dieser Schuss traf meinen linken Arm. Ich habe in der Ellenbeuge und am Oberarm eine Verletzung. Es handelt sich um einen Streifschuss.

Ich ging in Deckung und ließ mich fallen. Noch im Fallen ergriff ich eine auf dem Tresen stehende Flasche und schleuderte sie auf den Mann. Die Flasche verfehlte ihn aber.

Ich sah, wie der Mann ein drittes Mal schoss. Er zielte wieder auf unsere am Tresen befindliche Gruppe. Ein Mann stand schräg vor mir in Richtung Schützen. Ich sah, wie der Mann zusammenfiel. Ich kenne ihn nicht. Was der Täter nun gemacht hat, kann ich nicht sagen, ich kümmerte mich um den Verletzten.

Später wurde mir durch die Beamten ein Mann gezeigt. Dabei handelte es sich um den Schützen. Ich kann mir nicht erklären, warum der Mann auf mich geschossen hat. Ich hatte ihn vorher noch nie gesehen. Ich bin mir eigentlich sicher, dass es drei Schüsse waren.

Ich bin noch vor Ort ärztlich versorgt worden. Weitere ärztliche Versorgungen brauche ich zur Zeit nicht.“

Geschlossen:

Kirchner
(Kirchner, KHW)

selbst gelesen,
genehmigt, unterschrieben

Dietrich Lehrter
(Dietrich Lehrter)

KK 34

Geldern, den 30.07.2002

PI Geldern

Zeugenvernehmung

~~Der~~/die nachgenannte Zeuge(in) erschien

(x) auf Grund einer Vorladung

() aus eigener Veranlassung

Zutreffendes (x) oder ausfüllen

Name, Vorname, ggf. Geburtsname Flien, Stefanie
Staatsangehörigkeit/ geb. am, in deutsch, 24.03.1979 in Bocholt
Beruf/ Wohnort, Straße, Hausnummer Verkäuferin, Neerponter Weg 100, 47608 Geldern

Mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht, erklärt ~~der~~/die Zeuge(in) Folgendes:

Ich bin mit dem Beschuldigten weder verwandt noch verschwägert. Ich wurde darauf hingewiesen, dass ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich oder einen Angehörigen der Gefahr aussetzen würde, wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden.

„Ich bin mit meinem Freund, Dietrich Lehrter in die Diskothek „E-Dry“ in Geldern gegangen. Wann Herr Lehrter und ich das „E-Dry“ betreten haben, kann ich jetzt nicht mehr sagen.

Wir gingen zum Tresen und nahmen dort Platz. Dietrich stand links neben mir. Ich blickte gerade zur Tanzfläche. Ich hörte einen Schuss. Jemand schrie: „Deckung, legt euch hin!“ Ich lief zu einem Pfeiler, hinter dem ich mich versteckte. Ich sah in der Nähe des Tresens einen Mann, der eine Waffe in der Hand hielt. Jetzt fällt mir ein, dass ich erst in diesem Moment einen Schuss gehört habe. Ich habe überhaupt nur einen Schuss gehört.

Der Mann mit der Waffe zielte genau gerade in Richtung Dietrich.

Ich sah den Schützen Richtung Ausgang laufen. Es handelt sich um den später von der Polizei festgenommenen Mann. Ich hatte den Mann zuvor noch nie gesehen.“

Geschlossen:

selbst gelesen,
genehmigt, unterschrieben

Kirchner
(Kirchner, KHW)

Stefanie Flien
(Stefanie Flien)

KK 34
PI Geldern

Geldern, den 30.07.2002

Bericht

Auf Bitten von KOK Winter suchten POM Mayer und ich heute gegen 12.30 Uhr den Geschädigten

Elektriker **Torben Fries**, geb. am 04.01.1976, Wasserweg 5, 47522 Kleve, im St.-Clemens-Hopsital Geldern auf. Der behandelnde Arzt, Dr. Germel, erklärte uns, Herr Fries sei vernehmungsfähig. Er habe einen Durchschuss an der äußersten rechten Bauchseite erlitten, ohne Verletzung innerer Organe oder größere Einblutungen. Lebensgefahr habe nicht bestanden. Herr Fries könne voraussichtlich in 2-3 Tagen nach Hause entlassen werden. In seinem Krankenzimmer aufgesucht wurde Herr Fries hinsichtlich einer Zeugenvernehmung belehrt und zum Sachverhalt befragt. Wegen der Anwesenheit eines Mitpatienten, der unter heftigen Schmerzen litt, wurde auf eine sofortige Protokollierung verzichtet. Der wesentliche Inhalt der Aussage von Herrn Fries wurde unmittelbar im Anschluss an seine Befragung von mir auf der K-Wache abdiktiert. Herr Fries hat u.a. folgende Angaben gemacht:

„Am gestrigen Abend suchte ich alleine gegen 22.00 Uhr das „E-Dry“ auf. Die Disko war den ganzen Abend voll. Ich schätze, zwischen 150 und 200 Gäste waren anwesend. Als ich kam, trank ich einen Whisky-Cola. Bis zur Schießerei trank ich außerdem noch 2 Bier. Ich war also völlig nüchtern. Auch jetzt bin ich „voll da“. Ich habe keine Betäubungsmittel bekommen und weiß daher genau, was ich sage.

Etwa 15 Minuten vor der Schießerei gab es eine Schlägerei in der Disko. Fünf oder sechs Zuhältertypen schlugen am linken Tresenende brutal auf zwei Männer ein. Anschließend zerrten sie die beiden wie Pakete aus dem Lokal. Einige der Zuhälter kamen später zurück und mischten sich wieder unter die Gäste.

Nach etwa einer Viertelstunde wurde ich durch eine vom Lokaleingang ausgehende Unruhe aufmerksam. Als ich mich umdrehte, sah ich einen Mann, der eine Pistole in der Hand hatte. Die Gäste rechts und links von ihm schrien und liefen auseinander. Ich blieb an meinem Platz stehen. Der Mann kam näher und bewegte sich auf mich zu. Dabei schaute er an mir vorbei zum linken Tresenende, also dorthin, wo vorher die Schlägerei stattgefunden hatte. Ich bin mir sicher, dass er mich nicht ansah, sondern an mir vorbei zu der bezeichneten Stelle guckte. Offenbar suchte er dort jemanden. Die Leute im Tresenbereich ließen sich nun auf den Fußboden fallen. Plötzlich, ich wollte mich auch gerade hinlegen, verspürte ich an der rechten Hüftseite einen Schmerz. Mir war sofort klar, dass ich von dem Mann angeschossen worden war. Die Füße knickten mir ein, so dass ich hinfiel. Was danach passierte, weiß ich nicht mehr. Ich weiß dann wieder, dass ein Rettungswagen kam und ich abtransportiert wurde.

Im Augenblick des Schusses war der Schütze 4-6 Meter von mir entfernt. Ich meine, dass der Mann nur einmal geschossen hat. Ich bin mir fast sicher, dass der Mann nicht gezielt auf mich schoss, sondern dass der Schuss jemand anderem galt. Ich stand offenbar in der Schussrichtung und kam nicht schnell genug weg. Meiner Erinnerung nach hat der Schütze überhaupt nichts gesagt. Bei dem Schützen handelte es sich um einen der Männer, die zuvor zusammengeschlagen worden waren. Er hatte noch Blutspuren im Gesicht. Weitere Einzelheiten fallen mir im Moment nicht ein.“

Velt
Velt, KHK

PI Geldern

Verfügung1. Vermerk

Auf der PI Geldern, als der Arzt Dr. Rott dem Beschuldigten Herberg gestern gegen 04.30 Uhr die Blutprobe entnahm, fing der Beschuldigte von sich aus an zu erzählen, ohne dass er von mir irgendwie auf die Tat angesprochen worden war. Ihm war lediglich erklärt worden, dass ihm Blut entnommen werden sollte und dass er danach vernommen werden würde. Daraufhin erklärte er sinngemäß:

Er sei Stammgast in der Diskothek „E-Dry“ und heute nacht wieder dort gewesen. Irgendwann habe er dort Streit bekommen und es sei zu einer Schlägerei gekommen. Es hätten ihn mehrere Personen gepackt, über den Flur zur Straße gezogen und dort hingeworfen. Dabei sei er geschlagen und mit Stiefeln getreten worden. Er habe sich daraufhin zu Hause die Pistole geholt, die bei ihm sichergestellt worden sei, sei zurück ins „E-Dry“ gelaufen um sich zu rächen und habe dort einen Schuss in Richtung Tresen abgegeben. Ob und wen er dort getroffen habe, wisse er nicht.

Ich erklärte Herrn Herberg, dass wir darüber nachher sprechen würden, wenn der Arzt mit ihm fertig sei. Der Beschuldigte wurde sodann zunächst in die Zelle zurückgeführt. Als ich mich später gegen 08.30 Uhr wieder bei ihm meldete, um ihn zur Vernehmung abzuführen, erklärte er, dass er seinen Anwalt sprechen möchte. Dem Beschuldigten wurde daraufhin ein Telefongespräch mit Herrn RA Hupp, Geldern, ermöglicht. Aufgrund dessen erschien Herr RA Hupp gestern Nachmittag und sprach persönlich mit Herrn Herberg. Anschließend erklärte RA Hupp, er übernehme die Verteidigung von Herrn Herberg. Herr Herberg werde sich anschließend schriftlich über ihn zur Sache einlassen, nachdem er Akteneinsicht genommen habe. Herr RA Hupp bat, seine Bitte um Akteneinsicht bereits in den Akten zu vermerken; seine schriftliche Legitimation werde er unverzüglich nachreichen.

Dr. Rott hat bei der ärztlichen Untersuchung des Beschuldigten Herberg multiple Schädelprellungen, Platzwunden am Hinterkopf und an der Lippe sowie Prellmarken am Thorax und am rechten Oberschenkel festgestellt. Ein schriftlicher Befundbericht wird nachgereicht.

Nach telefonischer Vorab-Meldung des Instituts für Rechtsmedizin Düsseldorf, Frau Wenling, von heute morgen 9.00 Uhr hat die Herrn Herberg entnommene Blutprobe eine mittlere BAK von 1,1 g 0/00 ergeben.

Bei der bei der Tat sichergestellten Schusswaffe Sig-Sauer, Kal. 9 mm, Nr. 89378593872K5, handelt es sich um eine Polizeidienstwaffe, die lt. Fahndungsmitteilung am 12.04.2000 in Moers bei einem Einbruch entwendet worden ist. Nähere Einzelheiten konnten bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden und werden nachgereicht, desgleichen die Ergebnisse der Untersuchungen von Schusswaffe und Projektil, Schmauchspuren, Blutspuren etc. Zudem steht noch die Vernehmung von weiteren Tatzeugen aus.

Über den Beschuldigten Herberg bestanden bis dato hier keine weiteren polizeilichen Erkenntnisse. Er bewohnt alleine in der Kirchstr. 1 in Alpen eine Ein-Zimmer-Wohnung. Der Beschuldigte ist unverheiratet, er-

hält Arbeitslosengeld und soll angeblich keine Verwandtschaft in Deutschland haben. Seine Eltern sind angeblich 1995 nach Kanada ausgewandert.

2. Urschriftlich

der Staatsanwaltschaft Kleve
Postfach 14 65
47514 Kleve

übersandt mit der Anregung, einen Haftbefehl gegen den Beschuldigten Herberg zu beantragen.


Winter, KOK

Vermerk für die Bearbeitung

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft zu der Anregung Bl. 9 d. A. ist vorzuschlagen.

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, dass diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben. Davon abweichend darf die Durchführung einer nicht im Aktenstück enthaltenen verantwortlichen Vernehmung nicht unterstellt werden.

Im Falle eines Haftbefehls braucht der Haftbefehlsantrag nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Haftbefehl beantragt werden soll.

Im Falle einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Straftatbestände außerhalb des StGB und Ordnungswidrigkeiten sind nicht zu prüfen.

Geldern liegt im Bezirk des AG Geldern und des LG Kleve.

Dem Vortrag liegt die Austauschprüfungsaufgabe 6/01 des Landesjustizprüfungsamtes Niedersachsen zugrunde. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

Angesichts der fortbestehenden Festnahme des Beschuldigten dürfte zu erörtern sein, ob dringender Tatverdacht i. S. d. § 112 I 1 StPO besteht und ob der Beschuldigte gem. § 128 StPO mit einem Haftbefehlsantrag dem Richter des AG Geldern vorzuführen oder anderenfalls zu entlassen ist.

I. dringender Tatverdacht

Ein dringender Tatverdacht dürfte zunächst wegen **versuchten Totschlages** (§§ 212 I, 22 StGB) anzunehmen sein. Der Vorsatz des Beschuldigten, der nach der Art der Tatbegehung auf Tötung gerichtet gewesen sein dürfte, wird sich nach der Zeugenaussage des Fries dabei weniger auf ihn als auf die Tötung anderer Personen bezogen haben. Dagegen dürfte auch nicht die Aussage des Zeugen Lehrter sprechen, der Beschuldigte habe mehrfach und u.a. gezielt auf ihn und Fries geschossen. Nach allen übrigen Erkenntnissen (Zeugenaussagen, nur ein Projektil und eine Hülse gefunden) hat der Beschuldigte nur einen Schuss abgegeben, der sowohl Lehrter als auch Fries getroffen hat. Aufregung und Alkoholisierung könnten eine Erklärung für einen Irrtum des Zeugen Lehrter sein. Auch die Angaben des Beschuldigten selbst decken sich mit den Erklärungen der Zeugen. Diese Erklärung dürfte als Spontanäußerung zur Bewertung des Sachverhaltes herangezogen werden können. Denkbar könnte auch ein Rücktritt vom Versuch gem. § 24 StGB sein. Da der Beschuldigte nach seinen Angaben aber die Folgen seines Schusses nicht erkannt hat, dürfte nur ein Rücktritt vom beendeten Versuch gem. § 24 I S. 1, 2. Alt, S. 2 StGB in Betracht kommen. Dessen Voraussetzungen dürfte der Beschuldigte nicht erfüllt haben.

Es dürfte auch vertreten werden können, dass ein Mordversuch (§§ 211, I, II, 22 StGB) aus niedrigen Beweggründen vorliegt, wobei der Tötungsentschluss und seine Motivation allerdings angesichts des vorherigen Geschehens und der dabei erlittenen Verletzungen des Beschuldigten bei verständiger Würdigung nicht zwingend als völlig verachtenswert einzustufen sein dürften.

Aufgrund der Mitteilung des BAK-Wertes von 1,1 g 0/00 dürfte nach den bisherigen Erkenntnissen auch nicht von einer verminderten Schuldfähigkeit gem. § 21 StGB oder von einer Schuldunfähigkeit gem. § 20 StGB des Beschuldigten zum Tatzeitpunkt auszugehen sein.

Eine **gefährliche Körperverletzung** (§ 224 I Nr. 2, 5 StGB) zum Nachteil des Fries und des Lehrter dürften nicht vorliegen, da sich der Verletzungsvorsatz auf ein anderes Rechtsgutobjekt bezogen haben dürfte (sog. aberratio ictus). Nach den Angaben des Zeugen Fries und aufgrund der vorangegangenen Schlägerei dürfte zu Gunsten des Beschuldigten davon auszugehen sein, dass er weder den Zeugen Fries noch den Zeugen Lehrter verletzen wollte und diese nur rein zufällig, durch ein versehentliches Vorbeischießen getroffen wurden. Stattdessen dürfte eine **fahrlässige Körperverletzung** (§ 229 StGB) in zwei zusammentreffenden Fällen vorliegen. Der Beschuldigte hätte erkennen können, dass beim Schiessen in eine Menschenansammlung auch andere als das anvisierte Opfer getroffen werden können. Das – bisherige – Fehlen eines Strafantrages (§ 130 StPO) dürfe kein Hindernis sein, zumal ein besonderes öffentliches Interesse an der Strafverfolgung anzunehmen sein dürfte.

Hinsichtlich der entwendeten Schusswaffe dürfte man keinen dringenden Tatverdacht des Diebstahls oder der Hehlerei annehmen können. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte es völlig offen sein, wie der Beschuldigte in den Besitz der Waffe gelangt ist. Zusammenfassend dürfte daher ein dringender Tatverdacht wegen versuchten Totschlages in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung vorliegen.

II. Haftgrund

Als Haftgrund dürfte § 112 II Nr. 2 StPO (Fluchtgefahr) in Betracht kommen. Angesichts des Fehlens engerer Bindungen bei nicht unerheblicher Straferwartung dürfte die Wahrscheinlichkeit einer Flucht anzunehmen sein. Für den Fall, dass keine Fluchtgefahr angenommen wird, dürfte jedoch zumindest der Haftgrund der Tatschwere (§ 112 III StPO) zu bejahen sein.

III. Verhältnismäßigkeit

Die Anordnung der Untersuchungshaft dürfte auch nicht nach § 112 I 1 StPO ausgeschlossen sein. Nach dieser Vorschrift ist der Erlass des Haftbefehls ausgeschlossen, wenn bei Abwägung der Schwere des Eingriffs in die Lebenssphäre des Beschuldigten mit der Bedeutung der Strafsache und der Rechtsfolgenerwartung die Unverhältnismäßigkeit feststeht (vgl. Kleinknecht/Meyer-Goßner StPO⁴⁵, § 112 Rn. 8 ff.).

IV. Zuständigkeit

Nach § 125 I StPO ist vor Klageerhebung das Amtsgericht – Strafrichter – sachlich für den Erlass des Haftbefehls zuständig. Die örtlich Zuständigkeit bestimmt sich nach §§ 7 ff. StPO.